

Musikalische Schätze aus den
Archiven von Barock bis Klassik

Originalklang! Orchester

Schönste und unbekannte Werke
vom Barock bis zur Frühklassik IV im Jahr 2019

**"GRANDI SENTIMENTI -
GROßE GEFÜHLE"**

Donnerstag, 17. Oktober 2019, 19:30 Uhr
Bank Austria Salon – Barocksaal,
Wipplingerstrasse 6-8, 1010 Wien

Originalklang!Orchester:

Esther-Rebecca Neumann - Violine und Leitung

Bruno van Esseveld – Violine

Rebecca Plane - Violine

Bernhard Tauer – Violine

Christine Verdon – Viola

Marius Malanetchi – Violoncello

Attila Szilágyi – Kontrabass

Paulina Źmuda - Cembalo

Solisten:

Esther Neumann - Violine

Armin Gramer - Countertenor

Programm:

Antonio Vivaldi (1678 – 1741): Concerto in D-Dur
für Violine und Streicher und Cembalo RV 225
Allegro, Adagio, Allegro, Largo, Allegro

Florian Leopold Gassmann (1729-1774)
„Superbo di me stesso“ Arie des Megacle aus der Oper „l'Olimpiade“
(Wien, 1764)

Giovanni Paisiello (1740-1816)
„Già che morir degg'io“ Arie des Demetrio aus der Oper „Antigono“
(Neapel, 1784)

Tommaso Traetta (1727-1797)
„Al tuo sangue io son crudele“ Arie des Arasse aus der Oper „Il Siroe“
(München, Hoftheater 1767)

••• Pause •••

Maddalena Syrmen (1745 – 1818): Concerto in C-Dur
Allegro, Andante, Rondo

Tommaso Traetta (1727-1797)
„Ah si; da te dipende“ Arie des Egone aus der Oper „Antigona“
(St.Petersburg, 1772)

Tommaso Traetta (1727-1797)
„Se pagnar non sai col fato“ Arie des Arasse aus der Oper „Il Siroe“
(München, Hoftheater 1767)

Antonio Vivaldi (1678 – 1741): Concerto in c-moll „Il sospetto“
für Violine und Streicher und Cembalo RV 199
Allegro, Andante, Allegro

Florian Leopold Gassmann (1729-1774)

„Superbo di me stesso“ Arie des Megacle aus der Oper „l'Olimpiade“ (Wien, 1764)

Licida, der vermeintliche Sohn des Königs von Kreta, rettet Megacle, einem athener Athleten bei einem Überfall das Leben und die beiden verbindet fortan eine tiefe Freundschaft. Licida, ungeübt im Fechten, bittet Megacle unter Licidas Namen an den Olympischen Spielen teilzunehmen, um so zu gewinnen. Dem Sieger gebührt die Hand Aristeas, der Tochter des griechischen Königs Clistene, in die sich Licida unsterblich verliebt hat.

Superbo di me stesso
andrò portando in fronte
quel caro nome impresso,
come mi stà nel cor.

So gut ich kann
werde ich nach vorne gehen
diesen teuren Namen tragend,
der mir ins Herz geprägt.

Dirà la Greccia poi,
che fur communi a noi
propre, i pensier gli affetti,
e al fine i nomi ancor.

Griechenland wird noch lange
von unserer Freundschaft reden,
wir teilen Gedanken und Zuneigung
und am Ende sogar den Namen.

Giovanni Paisiello (1740-1816)

„Già che morir degg'io“ Arie des Demetrio aus der Oper „Antigono“ (Neapel, 1784)

Im Duell mit Alessandro, dem König von Epirus, der Demetrios Vater Antigono, gefangen hält, lässt Demetrio die Waffen sinken und übergibt seinen Säbel Alessandro. Bernice, die Verlobte Antigonos, preist Demetrio wegen seines Edelmutts, doch dieser beschließt fort zu gehen und sich zu töten...

Già che morir degg'io,
l'onda fatal, ben mio,
lascia ch'io varchi almeno
ombra innocente.

Wenn ich schon sterben muss,
lass mich die schicksalhafte Woge,
Geliebte,
als unschuldiger Schatten überqueren.

Senza rimorsi allor
sarà quest'alma ognor,
idolo del mio seno,
a te presente.

Ohne Gewissensbisse
wird dann dir diese Seele,
o du abgöttisch Geliebte,
Immer gegenwärtig sein.

Tommaso Traetta (1727-1797)

„Al tuo sangue io son crudele“ Arie des Arasse aus der Oper „Il Siroe“ (München, Hoftheater 1767)

Kronprinz Siroe soll wegen der angeblich geplanten Ermordung von König Croesus von eben diesem zum Tode verurteilt werden. Der König lässt sich erweichen und so schmiedet man den Plan nur Nachricht von Siroes Tod von General Arasse überbringen zu lassen, um den wahren Schuldigen ausfindig zu machen.

Al tuo sangue io son crudele
per serbarti fedeltà.
Quando vuol don Re l'affanno
per sua pace un reo trafitto;
E virtu l'esser tiranno,
e delitto è la pietà.

Um die Treu dir zu erhalten
wann dem Knecht ein Haupt zu spalten
Die Befehl' ein König tut.
Und vor sein Ruh verlangt allein
Den Bösewicht zu durchstechen,
ist Tugend ein Tyrann zu sein,
das Mitleid ein Verbrechen.

„Ah si; da te dipende“

Arie des Egone aus der Oper „Antigona“ (St.Petersburg, 1772)

König Oedipus wird aus Theben verbannt und hinterlässt vier Kinder, zwei Söhne Eteocles und Polynices und zwei Töchter Antigone und Ismene. Creonte, der Schwager des Oedipus, lässt nun die beiden Söhne gegeneinander um den Thron Thebens kämpfen. Die zwei töten sich gegenseitig und Creonte beschließt, Eteocles zu beerdigen und Polynices den Vögeln zum Frass vorzuwerfen. Antigone beschließt die Leiche ihres Bruders Polynices zu verbrennen, um ihm die ewige Ruhe zu gewähren. Egone, der Sohn Creontes und Geliebter Antigones versucht sie von ihrem Vorhaben abzubringen, da ihr beider Schicksal von ihrer Entscheidung abhängt...

Ah si; da te dipende
la tua, la mia speranza.
Merta la mia costanza
mercè dal tuo bel cor.

Ach, ja! Nur von Dir
liegt deine, meine Hoffnung.
Lass dein schönes Herz barherzig sein
und schätze meine Beständigkeit.

„Se pagnar non sai col fato“ Arie des Arasse aus der Oper „Il Siroe“ (München, Hoftheater 1767)

General Arasse, der auch der Vertraute Siroes ist, redet seinem Freund ins Gewissen, er müsse die wahren Schuldigen am Mordkomplott gegen Croesus preisgeben, da er sonst zu Unrecht hingerichtet werden würde. Nur so könne ihm Gerechtigkeit widerfahren.

Se pagnar non sai col fato
innocente sventurato,
basta solo al gran cimento,
quando langue il tuo valor.

Rende giusto il tradimento
chi punisce il traditor.

Wenn du mein Herr, dich nicht wirst
wissen
an dem Geschick zu rächen:
Da du so viel ertragen müssen,
und doch hast kein Verbrechen:
So ist genug zu dieser Tat,
wenn du verlierst die Kraft:

Dann stets gerecht macht den Verrat,
der den Verräter straft.

Maddalena Lombardini Syrmen

Das wohl interessanteste Werk dieses Abends ist das Concerto in C-Dur von Maddalena Lombardini Syrmen. Geboren in Venedig als Maddalena Lombardini, war sie als Violonistin, Cembalistin, Sängerin und Komponistin tätig. Mit sieben Jahren wurde sie in das Ospedale San Lazzaro dei Mendicanti, eines der vier renommierten venezianischen Konservatorien, aufgenommen.

Spätestens 1760 trat Maddalena Lombardini mit dem berühmten Violinisten und Komponisten Giuseppe Tartini in Kontakt. Ein Brief des Geigenvirtuosen an Maddalena Lombardini enthält Informationen zur Bogentechnik – anhand der Violinfugen aus Corellis op. 5, aber auch zum Messa di voce, zur Grifftechnik bis zur fünften Lage und zum Triller. Möglicherweise über eine Abschrift eines Schülers von Tartini gelangte der Brief 1770 zur Veröffentlichung, wodurch Maddalena Lombardini vor allem als Adressatin eines für die Historische Aufführungspraxis bedeutsamen Textes in die Geschichte einging.

Durch ihre Heirat mit dem aus Ravenna stammenden Geiger Lodovico Syrmen konnte Maddalena dem Ospedale entfliehen. Zusammen mit ihrem Mann unternahm sie zahlreiche Konzerttours mit Auftritten in Faenza und Turin, sowie bei den Concerts spirituels in Paris. Im Winter 1772/73 begann sie in London eine zweite Laufbahn als Opernsängerin.

Für eine Frau des 18. Jahrhunderts genoss Syrmen eine zu dieser Zeit noch als außergewöhnlich angesehene Ausbildung zur Geigerin, da Frauen eine solche in der Regel verwehrt blieb. Diese Ausbildung verdankte sie einem der venezianischen Konservatorien, die – damals weltweit einzigartig – Frauen an allen Orchesterinstrumenten unterrichten ließen. Die Tatsache, dass sie Tartini-Schülerin war, schien ihre Karriere begünstigt zu haben, obwohl das Musizieren in der Öffentlichkeit für Frauen als Unschicklich galt. Die öffentlichen Auftritte Lombardini Syrmens erleichterten somit den ihr nachfolgenden Geigerinnen, wie etwa Regina Strinasacchi, eine entsprechende Berufslaufbahn.

"Il sospetto" - Antonio Vivaldi

Passend zum Motto des Abends "Grandi Sentimenti" steht "Il sospetto" von Antonio Vivaldi. "Il sospetto" oder "Der Verdächtige" passt gut ins Bild des Barocks. Geprägt durch Gegenrevolution und Absolutismus, ist das Barock eine Zeit der Extreme. Barocke Musik sollte auch erstaunen und überwältigen. Ihr Gegenstand ist das Wunderbare, Märchenhafte, Theatralische und auch das Sensationelle. Prunkentfaltung und Leidenschaft steht dem Unheimlichen und Düsternen gegenüber. Opfer wurden gesucht und oft genug gefunden und dann umgehend unter Verdacht genommen, etwas Verbotenes getan zu haben. Schon im ersten Satz dieses Stückes ist bohrender Zweifel zu spüren, bevor dann im zweiten Satz die Gemütslage ins Bodenlose fällt. Vivaldi bedient sich hier verschiedener Spieltechniken und kontrastierender Themen. Damit versucht er, zwei verschiedene mentale Einstellungen zu veranschaulichen. Die ersten Geigen deuten auf die Ungewissheit von jemandem hin, der von Misstrauen geplagt ist, während die zweiten Geigen Zweifel hervorrufen. "Il sospetto" gehört zur Reihe derjenigen Werke, welche Emotionen darstellen, das grundlegende angenehme Gefühl steht im Kontrast zur Klage: die Erfahrung des Vergnügens wird durch die des Schmerzes bedingt.

Antonio Vivaldi - RV 225

Das Stück spielt mit Gefühlen durch seine rythmischen und harmonischen Kontraste und die innovativen Melodien. Mal klingt die Melodie verhalten, um dann wieder aufzubrechen. Der meist fröhliche Klang ist typisch für Vivaldi. Dazwischen kommt es zu einer tragenden Melodie, die Zweifel und Ängstlichkeit bedeuten könnte.

Die nächsten Konzerte im Jahr 2019:

Mittwoch, 20. November 2019 um 19:30 Uhr

Mittwoch, 11. Dezember 2019 um 19:30 Uhr

Wir informieren Sie gerne

per Post, per E-Mail und außerdem auf unserer Internetseite:

www.originalklang.com

Veranstalter: Originalklang-Vereinigung, Embelgasse 49/7, 1050 Wien

© 2019 Übersetzungen der Texte: Armin Gramer
Texte und Layout: Bernd Jaumann, Johanna Kloser



OriginalklangOrchester



@Originalklang!Orchester



Originalklang!Orchester

Bank Austria

Salon

im Alten Rathaus